

Form des S. entstand in der antiken griechischen Philosophie als Element und Widerspiegelung der Krise und des Verfalls der —*■ *Sklavenhaltergesellschaft*; seine bedeutendsten Vertreter waren *Pyrrhon*, *Arkesilaos*, *Sextus Empiricus*. Der im 16. Jh. in Frankreich entstehende S., wie er von *M. Montaigne*, *P. Charron* und im 17. Jh. von *P. Bayle* entwickelt wurde, spielte hingegen eine progressive Rolle, weil er die dogmatische philosophisch-theologische Weltanschauung des Feudalismus zerstörte und dem neuen bürgerlichen Denken Bahn brach.

In der Gegenwart ist der S. ein verbreitetes Element der bürgerlichen Philosophie, welches den ideologischen Verfall des spätbürgerlichen Denkens ausdrückt.

In einem allgemeineren Sinne wird heute unter S. auch der Zweifel an der Möglichkeit der Erkenntnis und Veränderung der Welt, das mangelnde Vertrauen in die Kraft der revolutionären Arbeiterbewegung und des Sozialismus, den Sieg über den Imperialismus zu erringen, verstanden. Dieser S. ist eine schwankende, kleinbürgerliche Haltung; er tritt als Element des modernen -> *Rationalismus* auf.

Sklavenhaltergesellschaft: erste auf dem Privateigentum an den Produktionsmitteln und auf der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beruhende -*■ *ökonomische Gesellschaftsformation*; sie löste die —**Urgesellschaft* ab. Die S. ist charakterisiert durch das Privateigentum der Klasse der Sklavenbesitzer an den Produktionsmitteln und an den Produzenten, den Sklaven. Der Sklave „wird als *unorganische Bedingung* der Produktion in die Reihe der andren Naturwesen gestellt, neben das Vieh oder als Anhängsel der Erde“ (*Marx*: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie, 389). Daraus ergab sich zwangsläufig, daß die -> *Produktionsverhältnisse* der

Sklaverei der Entwicklung der -4 *Produktivkräfte* enge Grenzen setzten und sich aus Entwicklungsformen bald in Fesseln der Produktivkräfte verwandeln mußten, da weder bei den Sklaven noch bei den Sklavenhaltern ökonomische Antriebe zur Entwicklung der Arbeitsmittel entstehen konnten. „*Sklaverei*, wo sie Hauptform der Produktion, macht die Arbeit zu sklavischer Tätigkeit, also entehrend für Freie. Damit war der Ausweg aus einer solchen Produktionsweise verschlossen, während andererseits die entwickeltere Produktion an der Sklaverei ihre Schranke findet und zu deren Beseitigung gedrängt wird. An diesem Widerspruch geht jede auf Sklaverei gegründete Produktion und die auf ihr gegründeten Gemeinwesen zugrunde“ (*Engels*, MEW, 20, 585/586).

Die Entwicklung der Produktivkräfte beruhte vor allem auf der gesellschaftlichen —*■ *Arbeitsteilung* zwischen Ackerbau und Viehzucht sowie zwischen Landwirtschaft und Handwerk.

Die soziale Struktur der S. war charakterisiert durch die Existenz und den Antagonismus der beiden Grundklassen, der Sklavenhalter und der Sklaven, sowie durch die Existenz freier Bauern und Handwerker, in der Periode des Verfalls der S. auch durch die Existenz eines zunehmenden Lumpenproletariats. Der Überbau der S. brachte wesentliche neue gesellschaftliche Erscheinungen hervor: So entstanden der -*■ *Staat*, das —s- *Recht* und die Anfänge der —*■ *Wissenschaft*.

Die Geschichte der S. ist durch heftige Klassenkämpfe charakterisiert, die zwischen den Sklavenhaltern und den Sklaven, aber auch zwischen verschiedenen Teilen und Fraktionen der Sklavenhalterklasse entbrannten. In ihrer klassischen Form entwickelte sich die S. in den antiken griechischen Staaten und im Römischen Imperium. Die S. wurde durch den -> *Feudalismus* abgelöst. —► *Geschichte*